



Gerhard Korb (links) und Gerhard Dick sind Mechanisatoren. Jetzt in den Wintermonaten helfen sie in der Werkstatt. Vorbildliche Arbeitsleistungen zeichnen beide Kommunisten aus. Der tägliche politische Disput im Kollektiv ist ihnen Bedürfnis. Zur Zeit wichtigstes Thema: Mit Höchsterträgen die DDR stärken.

Foto: Werner Böttcher

t

konkrete Verantwortung bei der Leistungssteigerung und bei der Senkung des materiellen Aufwandes kennt und die Ergebnisse abrechnen kann.

Die Parteiorganisation hat ständig analysiert, wie sich die schrittweise eingeleiteten Maßnahmen bewähren und welcher Nutzen daraus resultiert. Bewußtgemacht hat sie stets: Unbestechlicher Maßstab, ob sich die Schritte bei der territorialen Produktionsorganisation lohnen, sind höchste Erträge auf jedem Schlag und bei allen Kulturen, ein rationeller Kreislauf Boden-Pflanze-Tier-Boden, die maximale Tierproduktion mit eigenem Futter, die volle Nutzung des Arbeitsvermögens und der genossenschaftlichen Fonds.

Daß es erfolgreiche Schritte waren, zeigen die erreichten Leistungen im vergangenen Jahr. Mit

50,46 dt Getreideeinheiten je Hektar produzierte unsere LPG ihren bisherigen Spitzenertrag. Auf vielen Schlägen wurden selbst die in den Höchstertragskonzeptionen gestellten Ziele überboten. Zugleich verringerten sich, so wie es das Kampfprogramm der Grundorganisation vorgegeben hatte, die Material- und Energiekosten. Der Transportaufwand nahm weiter beträchtlich ab. Damit konnten in den letzten Jahren insgesamt fast 200 000 Liter Dieselmotorkraftstoff eingespart werden.

Das Territorialprinzip brachte aber nicht nur einen hohen ökonomischen Nutzen. Die Leiter der Abteilungen und Brigaden sind auch in der politischen Führung der Kollektive gewachsen.

Die Abteilungen und Brigaden fühlen sich nicht nur dafür verantwortlich, was in ihrem territorialen Be-

Leserbriefe

schaftlichen Massenorganisationen zu analysieren und Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit zu ziehen. Trotz vieler positiver Beispiele in der Gesamtheit der politischen Massennarbeit muß eingeschätzt werden, daß der mit dem Beschluß von 17. Oktober 1979 eingeleitete Prozeß noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann. Er bleibt uns eine große Hilfe bei der wirksameren Gestaltung der politischen Massennarbeit in unserer Stadt.

Gerhard Walther
stellvertretender Sekretär
der Ortsleitung Suhl der SED

Die Friedenspolitik im Zirkel erklären

An unserer Einrichtung, der Polytechnischen Oberschule „Emil Wölk“ Stadtroda, studieren die Genossen und Kollegen im Parteilehrjahr in zwei Zirkeln die Geschichte der SED. Als Seminarleiter bemühe ich mich stets, in den Seminarveranstaltungen eine freimütige und lebhaftige Diskussion zu entwickeln und die Teilnehmer zu befähigen, bis zu den Grundproblemen der jeweiligen Thematik vorzudringen. Ich möchte einige Gedanken darlegen, wie ich beim 6. Thema, es lautet bekanntlich „Die SED im Ringen um

Entspannung und europäische Sicherheit (1971-1975)“, vorgehen will, welche Schwerpunkte ich setzen werde und welche Ziele ich mir als Zirkelleiter stelle.

Generell beachte ich sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Seminarführung, daß es einen engen Zusammenhang zur zuletzt behandelten Thematik gibt. Hier ging es um die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR nach dem VIII. Parteitag der SED und dabei um die inneren und äußere-